

Jakobus zum Thema: Glauben glaubwürdig leben

Einstieg: Worin besteht für euch Glaubwürdigkeit? Gibt es Kriterien?

Aufrichtigkeit, Geradlinigkeit? Glaubwürdig = Vertrauenswürdig?

„Wir müssen das, was wir denken auch sagen. Wir müssen das, was wir sagen auch tun.

Wir müssen das, was wir tun, dann auch sein.“ Alfred Herrhausen

Warum wird der Anspruch der Glaubwürdigkeit besonders bei Eltern und Kirchen erhoben, aber auch bei Lehrern, Ärzten, Richtern und Politiker . . . ?

„Nur was wir selber glauben, glaubt man uns.“ Karl Gutzkow

Wie gehen wir als Christen mit diesem Anspruch um?

Haben wir ein Glaubwürdigkeitsproblem? Ursachen?

„Ein Schisma findet immer dann statt, wenn Glauben entweder zu unglaubwürdig oder zu anstrengend wird.“ Wolfdietrich Schnurre

Können wir einmal verlorene Glaubwürdigkeit wieder gewinnen? **Wege?**

1. Hören und Tun Jak. 1, 22a

Es ist eigentlich, so finden wir, selbstverständlich, dass wir Gehörtes (1:1) in die Praxis umsetzen, nicht nur Kochrezepte . . .

Warum fällt uns das beim Wort Gottes¹ so schwer: Täter des Wortes zu sein?

Gibt es Interpretationshintertürchen?

Welche Hintertüren halten wir uns offen? **Was bedeutet** hier Geradlinigkeit?

Weshalb ist für Jakobus die Balance zwischen Hören und Tun wichtig?

Aus welchem Grund lernen wir Gottes Wort nur durch das Tun? (s.u.)

2. Durchscheinend oder fadenscheinig? Jak. 1, 22b-24

Warum ist das „Wie“ des Glaubens so entscheidend?

Was ist fadenscheiniger Glaube im Gegensatz zu transparenten Glauben?

Ich bin gern mit Menschen zusammen, deren Leben transparent, durchscheinend für die Liebe Gottes ist. Sie machen es ein wenig heller in dieser von Egoismus und Angst geprägten Welt. Natürlich wissen sie, dass sie auf Gottes Gnade angewiesen sind. Aber der Glaube ist für sie ein Licht, das ihr Denken, Reden und Handeln hell und warm macht.

3. Ein „vergesslicher Hörer“? Jak. 1, 25

¹ „Wer sich nicht bewegen lässt, dass er Gottes Wort ehre und wert halte, gern höre und lerne, wo er kann, dem weiß ich nicht zu raten. Denn ich will noch kann jemand an den Haaren dazu ziehen. Wer es verachtet, der verachte es immerhin, und bleibe ein Wanst und eine Sau, wie er ist, bis auf den Tag, da ihn Gott schlachten und dem Teufel einen Braten zurichten wird im ewigen höllischen Feuer.“ Martin Luthers Worte sind derb, aber klar, eine Botschaft an seine christlichen Zeitgenossen, die nur auf materielle Bedürfnisbefriedigung aus waren. – Reformationstag 2014?

Vergesslichkeit – kennt jeder: Hausaufgaben, Schlüssel, Termine, Geburtstage . . . Es gibt Dinge, die will man vergessen, anderes vergessen wir unbewusst . . .

Welche Ursachen kann Vergesslichkeit haben, die schon Minuten nach dem Gottesdienst einsetzt? Eben noch gehört und schon vergessen?

Meint Jakobus hier irgendeinen Predigttext/Botschaft? Nein.

Er beschreibt eigentlich etwas Unmögliches. Wer vergisst sein Aussehen?² Niemand! Zumal damals Spiegel Luxusgegenstände waren.

Können wir die Erfahrung der Erlösung/“Gesetz der Freiheit“ wirklich vergessen? Joh. 8, 32.36!

4. Selbstbetrug Jak. 1, 26

Warum steht und fällt unsere Glaubwürdigkeit mit unserem Reden?

Wieviel weniger würde geredet, wenn Jesus leibhaftig in unserem Kreis stünde?

Wie gehen wir mit Gerüchten um?

„Ein Mensch hört irgendwas gerüchtigt, schnell schwatzt er’s weiter neu’rungssüchtig, so dass, was unverbürgt er weiß, zieht einen immer größ’ren Kreis.

Wie Sauerteig durchdringt es die Gemeinde und macht aus Freunden ganz schnell Feinde. Was einst vertraulich war – Gebetsanliegen, lässt unser Mensch zu Brüdern fliegen.

Er sagt, man soll’s nicht weitersagen (man will ja niemand an den Kragen!),

doch weiß er es von einem Bruder, der sonst ein zuverlässig Guter.

Und so durchwandert das Gerücht Gemeinderitzen, die nicht dicht,

umfasst jetzt schon den großen Kreis, so dass es nun fast jeder weiß . . .

Die Bibel sagt in Sprüche 11 – ich hoffe nur, dass es hier helf - :

„Ein Verleumder verrät, was er heimlich weiß; doch treue Herzen sagen’s nicht mal leis.“

Friedrich Zahn (frei nach Eugen Roth: „Der Bumerang“)

5. Wahrer Gottesdienst: Tätige Liebe + Tägliche Heiligung Jak. 1, 27

Für Jakobus ruht der Gottesdienst auf einer sozialen und einer geistlichen Säule:

a.) Er sieht das Trösten und Besuchen von Benachteiligten, Leidenden als gottesdienstliche Verantwortung. **Diakonie, warum ist hier jeder in der Pflicht?**

b.) Tägliche Heiligung = geistliche Standortbestimmung

Worauf müssen wir bei der täglichen Standortbestimmung/Heiligung achten?

„Die Krise des kirchlichen Lebens beruht letztlich nicht auf Anpassungsschwierigkeiten gegenüber dem modernen Leben und Lebensgefühl, sondern auf Anpassungsschwierigkeiten gegenüber dem, in dem unsere Hoffnung wurzelt und aus dessen Sein . . . sie ihren Weg und ihre Zukunft empfängt: Jesus Christus und seiner Botschaft vom Reich Gottes.“

Kurt Koch

Cottbus, den 21.10.2014, Christian Knoll

² Kurioserweise beschreibt Jakobus den Männer-Spiegelblick, bei welchem die Wahrscheinlichkeit des Vergessens wesentlich höher liegt als bei Frauen. Er hatte bei allem Ernst auch Humor!